Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 51 (1992)

Erratum: Ergänzungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ergänzungen

Zu Hiimatbrief Nr. 49, Seite 27:
«Da wa d *Aleruna* wachsi, da erwätteris ds Höuw ging» erfahren wir von Kobi Burn-Allenbach, dass die Pflanze Mandragora officinalis, deren Wurzel Alraun genannt wird (menschenähnliche Gestalt), in der Schweiz nicht vorkommt. Zwar soll es sie angeblich zwischen Underbirg und Entschligen geben, aber der Pflanzenkenner Burn meint, hier liege eine Verwechslung mit dem *Allermannsharnisch* vor (Allium victorialis). Der Allermannsharnisch bzw. «d Nünhemmlera», wie er bei uns genannt wird, galt im Kandertal als bekanntes Allerheilmittel, wurde auch, wie im Simmental, «zum Strüdle bbrucht». Laut «Dütschem Hari» (1867–1957) kann man sich damit unsichtbar machen. Frutigbuch (1977): «Wo es d Nünhemmlera im Haus gibt, da schlägt der Blitz nicht ein, und der Käse gerät und hält sich gut. Sie erleichtert wie das Schlangenhemd, um den Leib der Frau gelegt, die Geburt.»

Zu Hiimatbrief Nr. 50, Seite 18:
«In Adelboden hat sich der Viehbestand seit Jahrhundertanfang *verzehnfacht.»* Ein aufmerksamer Leser bezweifelte, ob der Viehbestand heute wirklich zehnmal grösser sei als um die Jahrhundertwende. Er hatte recht. Das Gemeindearchiv und das Statistische Amt in Bern korrigierten wie folgt:

	1886	1901	1951	1988
Total Kühe	504	496	747	956
Total Rindviehbestand	1953	1848	2033	3058

Es handelt sich also um eine *Beinahe-Verdoppelung,* deren Konsequenzen allerdings auch nicht gering sind: Zu wenig Kuhrechte, zu wenig Gras und Heu, zu kleine Ställe und Bühnen führten zu grossen Umstellungen in unserem Tal. Täglich sichtbarer.